

Gemeindeinventar 1831:

ein Backhaus
zwei Glocken, eine mit 25 Pfund, eine mit 12 Pfund
zwei Steinschlägel je 8 Pfund
drei Steinschlägel je 4 Pfund
eine Wegschnur
die sogenannte Kälberwies
die Gemeindebaumschule
die Waldungen und Hutweiden mit Hintersteinau gemeinschaftlich

1832

Der Wirt Georg Zirkel zahlt Hilfssteuer (Brandweinsteuer) 9 Fl (Gulden)

1834

Steuerliste

An herrschaftlichem Geld wurden laut Erhebungsliste erhoben:

1	Ackergeld	24 FL, 42 Kr.
1	Weinfuhrgeld	6 FL, 30 Kr.
2	Heilmännische Pension	1 FL, 37 Kr., 2 Pf.
3	Flachsbreitgeld	4 Fl.
3	Viehhofsfrohgeld	13 FL, 14 Kr.
	Schnittgeld	4 FL, 37 Kr., 2 Pf.
5	Viehbeth	2 FL, 10 Kr.
	Weidhammelsgeld	2 FL, 46 Kr., 2 Pf.
	Salzgeld	1 FL, 32 Kr., 2 Pf.
7	angemessene Herrschaftl. Baufrohnden	14 FL, 53 Kr., 1 Pf.
5	Hussengeld	

1839

Der erste Bürgermeister der neuen Gemeinde Reinhards war Heinrich Förster.

Im selben Jahr wurden auch die ersten Bausteine zum Schulhausbau herbeigeschafft. Die Planungen wurden 1836 durch den Bürgermeister Stork, dem Vater des Schnellläufers Johannes Stork, angeregt.

Die Bauarbeiten dauerten von 1841-1843. Das Kreisamt Schlüchtern bewilligte 400 Gulden, weitere 600 Gulden wurden aus der Klosterkasse beigesteuert. 1843 wurde auf Antrag von der Klosterkasse nochmals 400 Gulden bewilligt.

1851

Der Wirt Johannes Jockel zahlt Hilfssteuer (Brandweinsteuer) 12 Fl (Gulden), 18 Kreuzer.

1858

Nikolaus Link war zu dieser Zeit Bürgermeister in Reinhards, von ihm wurde am 14. Jan 1858 eine Ortsbeschreibung, die von der Kurh. Landesregierung in Kassel in Auftrag gegeben wurde, beantwortet.

BÜRGERMEISTER LINK ANTWORTETE UND FERTIGTE DAMIT EINE ORTSBESCHREIBUNG WIE FOLGT AN:

*Wie wird der Name des Ortes von den Einwohnern ausgesprochen: „Ränerts“.
Die Einwohnerzahl betrug 196, die in 36 Familien und 35 Häusern (eine Baustelle) lebten.*

Eigenheiten der Bevölkerung: Fleiß und Sparsamkeit sowie Körperkraft.

Der Kirchenbesuch erfolgt am Sonntagmorgen in Hintersteinau, ansonsten im Betsaal des mit „Turm und Glocke“ versehenen Schulhauses, das in neuerer Zeit erbaut und in dem ein Lehrer 50 Kinder unterrichtet.

Der Ort besitzt ein Backhaus

Die einzelnen Häuser sind zerstreut, bilden jedoch ein Viereck. Sie sind teils zweistöckig, mit Fachwerk aus Fitzgerten und Lehmsteinen, der untere Teil ist meist massiv, gebaut und z. T. mit Ziegel gedeckt (4 Stroh gedeckte Häuser). Wohnhaus, Stall und Scheuer sind meist unter einem Dach.

Die Dorfstraßen sind weder gepflastert noch reinlich. Zur Wasserversorgung steht ein öffentlicher Brunnen mit sehr gutem Wasser und eine Quelle ganz nahe dem Orte, die ein paar Schritte durch ein Rohr geleitet wird, zur Verfügung.

Die Gemeinde besitzt einen Feuerteich und mehrere private Ziehbrunnen, sowie eine Lehmgrube.

Die Gemarkung wurde 1856 mit dem Kasseler Feldmaß vermessen und ist 1464 ³A Kasseler Morgen 25 Rth groß (1 Rth = 3 Meter).

Es ist Sitte, dass der älteste Sohn das Gut unverteilt übernimmt und die Geschwister in bar auszahlt

DAS LAND TEILT SICH AUF in:

% gutes, V* mittleres und 2/4 schlechtes Land in jeweils Kasseler Morgen :

560 Acker
381 Wiesen
13 'A Gärten
304 'Ä Waldungen

206 Trischern und schlechte Hüten und 23 Rth Teiche.

Der größte Bauer besitzt 64 Hanauer Morgen.

ANGEBAUT WURDEN FOLGENDE FRÜCHTE (in Hanauer Morgen)

96 Roggen	66 Kartoffel
60 Weizen	8 Lein
119 Hafer	4 Rübsamen
116 Gerste	38 Hülsenfrüchte
61 Klee	6 Kraut

Als beste Frucht gedeiht Hafer und Gerste, der jährliche Bedarf beträgt an Brotfrucht 2000 Maas und an Kartoffeln 2000 Sack. Es herrscht kein Mangel an Fruchtarten.

Das übrige Getreide wird auf den Fruchtmärkten in Schlichtern verkauft.

Das Ackerland wird in der drei Felderwirtschaft bebaut, nach der Brache folgt Roggen oder Weizen, danach Gerste oder Kartoffel, dann Hafer oder Erbsen, die Brache wird z. T. mit Klee bestellt.

Geerntet wird vom Hanauer Morgen 15-20 Ztr. Heu und 8-10 Ztr. Grummet von ganz guter Qualität.

Die Ernte ist 14 Tage später als in der Provinzialstadk Der Obstanbau ist unbedeutend, jedoch sind die Wege mit Kirschen und Zwetschgenbäume bepflanz und auf den Wiesen befindet sich nur Stein und Wildobst.

DIE VIEHZAHL BETRÄGT:

9 Pferde
12 Ochsen und Stiere
97 Kühe (Vogelsberger rote)
40 Schweine
76 Schafe
12 Ziegen
Esel keine

AN GESPANNE SIND VORHANDEN:

14 mit 4 Zugtieren
4 mit 3 Zugtieren
7 mit 2 Zugtiere

Es werden viele Hühner und Gänse des Verkaufs, der Federn und Eier wegen gehalten, Tauben und Enten weniger. Der Verkauf von Butter und Eier erfolgt viel, Käse keiner.

Die Größe des Waldes beträgt 156 Morgen, wovon 148 'A Morgen Privatwald sind. Die Hauptholzart ist Buche zu 'A Hoch-, 2/4 Mittel- und 'A Niederwald. Die Einwohner beziehen ihr Holz aus dem Gemeindewald oder privat im Ort, Holzberechtigung im Staatswald besteht nicht, ebenso kein Holzüberfluss. Die Gemeinde besitzt mit Hintersteinau gemeinschaftlich Wald und Güter, deren Größe aber nicht genau angegeben werden kann.

Hasen und Füchse kommen viel vor, Rehe nur selten.

Die Fischerei ist unbedeutend, jedoch kommen in Bach unterhalb des Dorfes recht „hübsche Forellen " vor.

Jeder Einwohner ist, wenn er Ortsbürger ist, gleichberechtigt. Mit der Ortsbürgerschaft wird das Nutzungsrecht am Wald erlangt und hat damit Anspruch auf jährlich einen Klafter Holz und das dazugehörige Reisig.

An Schulden hat die Gemeinde 5000 Fl. (ein Hanauer Morgen gutes Ackerland kostet 100 FL, mittleres 40-60 FL, schlechtes 20-30 Fl.) Die Ausgaben werden durch Erhebung von Umlagen bestritten.

Die Gemeinde hat keine Feuerspritze, es wird auch keine mit einer anderen Gemeinde benutzt.

Es gelten die Hanauer Maße und Gewichte.

AN HANDWERKERN GIBT ES:

1 Schmied	2 Leinweber
1 Wagner	1 Zimmermann
2 Schuhmacher	1 Maurer
2 Schneider	1 Uhrmacher

Die meisten Bewohner gehören dem Mittelstand an, auch befinden sich mehrere Wohlhabende hier, Arme verhältnismäßig wenige.

Ein Ackerknecht verdient jährlich 30-36 FL, eine Magd 24-30 FL.

Ein Tagelöhner	mit Kost 10 Kreuzer,	ohne Kost	20 Kreuzer
Ein Drescher	mit Kost 12 Kreuzer,	ohne Kost	24 Kreuzer
Ein Schnitter	mit Kost 10 Kreuzer,	ohne Kost	20 Kreuzer

1870

An den Folgen des Krieges 1870/1871 starb im Lazarett Meiningen: Andreas Carl, Sohn des Tagelöhners Konrad Carl, Musketier beim 32. Infanterie Regiment (*24.08.1854, +21.09.1871)

1872

Der Wirt Spahn und Witwe Strieb zahlen Hilfssteuer je 78 Taler.

Der Nachtwächter Herbert bekommt jährlich 13 Taler und für die Ortsdienertätigkeit 5 Taler, 23 Kreuzer zusätzlich.

1905

Bau der örtlichen Wasserleitung
Die Anregung zum Bau einer Wasserleitung in Reinhards wurde durch den Wasserleitungsbau der Gemeinde Hintersteinau gegeben. Doch dauerte es noch einige Jahre bis man den Entschluß zur Ausführung faßte. So waren diejenigen gegen den Bau, die einen eigenen Brunnen hatten, während andere, wie die Küppelbewohner, zum Bau drängten. „Je kleiner das Nest, je größer das Geschrei“, *Anmerkung von Lehrer Weitzel*. Als Quellgebiet wurde das dem Bürgermeister Lang gehörende Grundstück auf dem Steinberg genutzt. Nach Aussage des Untersuchungsamtes Marburg war das Wasser sehr gut. Den Bauplan erstellte Chr. H. Philippi aus Schlüchtern für 100 Mark, die er der Gemeinde erlassen wollte, wenn er mit dem Bau der Wasserleitung beauftragt werden würde. Den Auftrag bekam der Bruder des Planers F. L. Philippi aus Kassel. Mit den Arbeiten wurde am 22.04.1907 begonnen und von Reinhardser und Hintersteinauer Arbeitern ausgeführt. Der Fertigstellungs-

termin 20. Juni konnte nicht eingehalten werden, da die Brüder Philippi in Streit geraten waren. Die Kosten betragen 15422,92 Mark und wurden von der Kreissparkasse Schlüchtern mit 4 % Zinsen auf 40 Jahre geliehen. Die Brandkasse zahlte einen Zuschuß von 2000 Mark und übernahm 1 % der Zinsen. Die fertige Leitung wurde der Gemeinde am 15. Juli 1907 übergeben und mit einer Wasserkirmes unter Mitwirkung der Reinhardser Musikkapelle gebührend gefeiert.

1912

Reinhards bekommt am 1. Oktober, als letztes Dorf im Kreis Schlüchtern, einen Telefonanschluß.

Am 12. Dez. beschließt die Gemeindevertretung den Bau einer Strasse nach Freiensteinau unter der Voraussetzung, die Kreiskommunalkasse übernimmt die Kosten, die Gemeinde verpflichtet sich das Gelände bereitzustellen.

1913

Reinhards hat Strassenlaternen

1914

In den Wochen vor Kriegsausbruch herrschte eine gedämpfte Stimmung im Dorf, man verfolgte die neusten Nachrichten in den Zeitungen und traf sich abends unter den Linden vor der Schule, um bis spät in die Nacht hinein die allgemeine Lage zu diskutieren. Am Nachmittag des 1. August um 16:15 Uhr kam über Telefon die Nachricht „Deutschland macht mobil“.

Die anfänglichen Siege wurden durch Glockengeläut bekanntgegeben. Als die ersten Gefallenen zu Beklagen waren, herrschte große Trauer. Der Krieg forderte in Reinhard's 10 Opfer:

Georg Klüh (Wanersch, verheiratet in Frankfurt) gefallen am 23. August 1914 bei Herbeaumont (Frankreich oder Belgien), im Alter von 26 Jahren

Heinrich Börner (Märtes) Infanterie Regiment 168, 2. Kompanie (*23.10.1885) gefallen am 10.08.1914 in Rußland

Heinrich Link (Auerhannes, verheiratet im Rheinland) Landw. Infanterie Regiment 34, 2. Kompanie (*06.09.1894) gefallen am 26.08.1914 in Rußland

Reinhard Hagemann (Saude, *10.12.1895) gefallen am 23.10.1914 in Langemark

Johannes Link (Heneriche) Füselier Regiment von Gersdorf Nr. 80, 4. Kompanie (*23.05.1894), vermißt am 16.06.1917 bei den Kämpfen um Reims. +24.06.1917 in einem französischen Feldlazarett an den Folgen einer Kopfverletzung

Nikolaus Förster (Hirts, verheiratet) Infanterie Regiment 61, 11. Kompanie (*07.12.1887), gefallen am 07.06.1917 in Hollebecke/Ypern/Flandern

Adam Link (Auerglose) Infanterie Regiment 261, 8. Kompanie (* 18.02.1895), gefallen am 07.10.1915 bei Smorgon/Rußland

Willi Müller, Lehrer in Reinhard's, Vizefeldwebel in einem Pionierregiment (geb. in Schlüchtern), gefallen am 23.05.1918 in Frankreich

Johannes Berthold (Hinter Jürge) Garde-Husar Regiment 3, 11. Batterie (*02.03.1896), gefallen am 17.08.1918 bei Mars la Tur Champary/Frankreich

Nikolaus Klüh (Wanersch) wurde am Unterkiefer schwer verwundet, starb 1918

an der Grippe, nachdem er schon als geheilt zu Hause war.

1920

Am 20. November beschließt die Gemeindevertretung die Elektrifizierung des Ortes.

1921

Am 17. Februar werden 4 elektrische Strassenbeleuchtungen installiert.

1922

Bau eines neuen Spritzenhauses.

1922 - 1923 Inflation

Der Bullenhalter Johannes Börner bekommt (vom 1. Juli 1922 bis 30. Juli 1923) als Bullengeld 20.000 Mark.

Die Gemeindebediensteten bekommen 50 Prozent Teuerungszuschlag. Am 28. Januar 1923 wird das Bullengeld auf 45.000 Mark angehoben. Die Unterrichtsstunde der Handarbeitslehrerin steigt auf 210 Mark. Im Juni 1923 steigt das Bullengeld auf 300.000 Mark, ab Juli 1923 wird das Bullengeld in Form von Naturalien oder Geldwert für Hafer vierteljährlich gezahlt. Im August 1923 wird die Gemeindesteuer um das 100.000 fache erhöht. Am 10. Oktober 1923 ist die Kreissteuer der Gemeinde auf 120.000.000 Mark angestiegen. Bei der Landesschulkasse sind monatlich 265.000.000 Mark fällig. Für Feuermachen und Reinigung der Schule wird vom 19.11.1922 bis 1. Dezember 1923 5.000.000 Mark gezahlt. Im November 1923 wird die Besoldung der Gemeindebediensteten in Roggen- oder Goldmarkwert ausgezahlt.

1926

Im April wird die Kraftverkehrslinie Schlüchtern-Hauswurz eröffnet.

Im Mai eröffnet die Postlinie Schlüchtern-Hintersteinau ihren Personentransportverkehr.

1928

Anschaffung einer Strohseilmaschine